

LANGUE VIVANTE FACULTATIVE : ALLEMAND

Durée : 2 heures

L'usage d'abaques, de tables, de calculatrice et de tout instrument électronique susceptible de permettre au candidat d'accéder à des données et de les traiter par les moyens autres que ceux fournis dans le sujet est interdit.

Chaque candidat est responsable de la vérification de son sujet d'épreuve : pagination et impression de chaque page. Ce contrôle doit être fait en début d'épreuve. En cas de doute, le candidat doit alerter au plus tôt le surveillant qui vérifiera et, éventuellement, remplacera le sujet.

Ce sujet comporte 3 pages numérotées de 1 à 3.

Si, au cours de l'épreuve, un candidat repère ce qui lui semble être une erreur d'énoncé, il le signale sur sa copie et poursuit sa composition en expliquant les raisons des initiatives qu'il a été amené à prendre.

L'épreuve comprend deux parties :

I — Compréhension de l'écrit : 10 points sur 20

Rendre compte en 200 à 250 mots, de manière structurée et *en français* d'un article en allemand.

II — Expression écrite : 10 points sur 20

Répondre en allemand à l'une des deux questions, au choix.

Pour chacune des parties, indiquer avec précision à la fin de la réponse le nombre de mots qu'elle comporte. Des points de pénalité seront soustraits en cas de non-respect de ces consignes.

I — Compréhension de l'écrit

Lire attentivement le texte suivant et présenter, en français, un compte-rendu structuré de l'article (200 à 250 mots). Le nombre total de mots utilisés devra être clairement indiqué à la fin de votre réponse.

Wie Online-Shopping die Städte verändert

Die Menschen kaufen zunehmend vor allem online. Dem E-Commerce-Markt geht es prächtig. Für Städte und vor allem die Innenstädte bedeutet das neue Herausforderungen - und neue Chancen.

Das mit dem Bestellen ist sehr einfach geworden: Ein Klick, und schon werden Schuhe, Ladekabel, Lebensmittel oder das Geschenk für den kommenden Geburtstag nach Hause geliefert. Der Umsatz im Onlinehandel steigt jedes Jahr.

Aber was bedeutet E-Commerce vor Ort? Vom häuslichen Sofa den Einkauf erledigen, das ist für Kunden schnell und bequem. Für Städteplaner, Zulieferer, Logistiker und Abfallentsorger hat das aber weitreichende Konsequenzen.

Eine weitverbreitete Sorge: Wenn das Geld online statt im stationären Handel ausgegeben wird, veröden die Innenstädte. Und die Laufkundschaft steht plötzlich nur noch vor leeren, traurig-grauen Schaufensterauslagen.

Aber muss es tatsächlich so kommen? "Es ist ein Markt, auf dem ganz viel passiert, wo Dinge ausprobiert und innovative Konzepte umgesetzt werden", sagt Heleen Buldeo Rai von der Universität Brüssel. Sie untersucht die Auswirkungen von E-Commerce auf Nachhaltigkeit und Logistik in Städten.

Bestellen, auspacken, Kartons entsorgen – das führt zu übertollen Papiertonnen. Jeder EU-Bürger sammelte 2021 Verpackungen mit einem Gewicht von 246 Kilogramm an. Rund 40 Prozent davon sind Karton und Papier.

Ein Blick auf die Zahlen und Prognosen verrät: Online-Shopping wird eher zu- als abnehmen. "Mehrwegverpackungen zu nutzen sollte so selbstverständlich sein, wie wir heute unseren Müll trennen", meint Carina Koop. Sie ist Expertin für Kreislaufwirtschaft und forscht zu Abfallvermeidungsmaßnahmen am Wuppertal Institut.

Der führende deutsche Logistik-Anbieter DHL Group entwickelt auf diesem Gebiet gerade eine eigene Mehrweglösung und wiederverwendbare E-Commerce-Boxen. Koop sieht aber nicht nur bei den Verpackungen Potenzial: "Beim E-Commerce sind die Retouren ein Riesenproblem, da brauchen wir unbedingt sinnvolle Lösungen, Anreize und Bewusstseinsänderung bei den Kunden." In Deutschland wird jedes siebte Paket zurückgesendet.

Die neuste Innovation aus dem asiatischen Markt könnte helfen. Die Idee dabei: Personalisierte virtuelle Models können T-Shirts, Schuhe oder andere Produkte sozusagen probetragen. Denn retourniert wird vor allem, weil oft gleich zwei bis drei Größen bestellt werden, aus reiner Unsicherheit. Bis zu 50 Prozent der Retouren ließen sich mit personalisierten virtuellen Modells verhindern.

Allerdings muss der Online-Handel auch noch einige Herausforderungen überwinden. "Die Städte stellen ein interessantes Paradoxon dar, denn der Online-Handel in der Stadt zeigt nicht die Umweltvorteile, die er haben könnte", so Heleen Buldeo Rai. Der Umwelt nützt der Online-Handel aber nur, sagt sie, wenn die Konsumenten dafür das Auto stehen lassen. Dafür müssten die Städte doch bestens geeignet sein, würde man denken. Ländliche Gebiete veröden, aber in der Stadt gibt es doch alles. Die Wege sind doch kurz. Oder nicht?

Doch ein breites Angebot an Supermärkten, Bekleidungs- und Schuhläden, Elektro- und Heimwerkerbedarf liefern in einer Stadt wie Berlin auf Bestellung auch nach Hause. Die Lieferautos der großen Paketdienstleister und Online-Händler sorgen zusammen mit Trams, Taxen oder Bussen für mehr Verkehr und erhöhen die CO₂-Emission, sofern die Autos nicht elektrisch betrieben werden.

Und weil all die Pakete gelagert und zwischengelagert werden müssen, belegt der Online-Handel auch noch zusätzliche Logistikinfrastrukturen und Flächen in den Städten.

Micro-City-Hubs sind deswegen das neue Experimentierfeld im E-Commerce Geschäft. Das können feste oder mobile Orte in Wohngebieten und Innenstädten sein, die zur kurzfristigen Paketlagerung dienen. Dort angekommen werden die Bestellungen nicht mit anderen Autos, sondern mit E-Cargo-Bikes oder zu Fuß ausgeliefert. Amazon betreibt solche Hubs in London, München und Paris. Das Ziel ist hier: mittels innenstadtauglicher Fahrzeuge CO2-frei den Verkehr entlasten und die Luftqualität verbessern.

Und dann sind da noch eine Menge Start-ups, die Lösungen für eine schnelle, unkomplizierte und emissionsfreie Zustellung erarbeiten - durch Drohen und Roboter oder unterirdische Rohrsysteme. Der Online-Handel soll das Aussehen unserer Städte auf lange Sicht verändern, in der Mobilität, dem Angebot im stationären Einzelhandel und der Nutzung und Aufteilung des städtischen Raumes, vieles davon kann die Politik steuern und gestalten. So ist es in den Niederlanden. Dort sollen ab 2025 in 30 Städten Zero-Emission-Zonen für den Lieferverkehr eingeführt werden. Das soll große Unternehmen dazu bringen, ihre Flotten umzurüsten. und bei den Verpackungen auf Wiederverwertung zu setzen.

Deutsche Welle, 22. Januar 2024

II — Expression écrite

Répondre en allemand, en 200 à 250 mots, à l'une des questions suivantes, au choix. Le numéro du sujet choisi devra être clairement indiqué. Le nombre total de mots utilisés devra être indiqué à la fin de votre réponse. Pour le sujet 2, vous pourrez vous appuyer sur l'image ci-dessous.

1. *Wie stellen Sie sich die Stadt der Zukunft vor?*
2. *Sollen wir Angst vor der Künstlichen Intelligenz haben?*



FIN DU SUJET